BULLETIN
de la Ligue Luxembourgeoise pour la Protection des Oiseaux

(L. L P. O.)

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.

Paraît le 1er du mois et est distribué gratuitement aux membres de la L. L. P. O.

Les cotisations sont de: 5.— frs. par an au minimum pour les membres titulaires; 25.— frs. par an pour les membres collectifs; 100.— frs. pour les membres à vie; 300 — frs. pour les membres bienfaiteurs. Faire parvenir le montant au trésorier: **HENTGEN, Professeur à l'école agricole à Ettelbruck.** — Pour toute réclamation concernant l'expédition du »BULLETIN« s'adresser au trésorier. — Pour tous les autres renseignements s'adresser au secrétaire général: **Jean MORBACH, rue de l'Industrie à Esch-sur-Alzette, Téléphone No 664.**

Pour les **annonces** on traite à forfait.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles. La reproduction, sans indication de source ni de nom d'auteur, des articles publiés dans le »BULLETIN« est interdite.

10me année d'édition. Janvier-Février 1930 Nos 1-2.

Aus dem Landesverband für Vogelschutz.

1. Delegiertensitzung vom 10. November.

1. Jahresbericht des Sekretärs: Der Verein zählt 1746 Mitglieder. Im Laufe des Jahres wurden 42 Aufklärungs- und Propagandakonferenzen abgehalten Das Monatsorgan brachte auch dieses Jahr wiederum, getreu unserm Prinzip der ersten Stunde, möglichst nur Originalartikel. Dies wurde uns durch verschiedene Beiträge aus der Feder von ausländischen Freunden erleichtert. Ein besonderes Augenmerk wurde der Winterfütterung zugewandt. Durch Aufklärungsartikel in den Tageszeitungen wurden die Vogelfreunde vor Fehlgriffen bei der Winterfütterung gewarnt. Allerdings ist es uns unmöglich, genaue statistische Angaben über die diesbezügliche Tätigkeit der überall im Lande zerstreut wohnenden Mitglieder zu geben. Nur soviel können wir sagen, dass die Anfragen häufiger als früher beim Sekretariate einliefen und dass die Winterfütterung langsam aber stetig zunimmt. Von vier Ortsvereinen liegen genaue Berichte vor. Gemäss denselben waren in diesen vier Ortschaften in Betrieb: 274 Futterhölzer, 19 Bayrische Futterkasten, 4 Hessische Futterhäuser, 1 Futterglocke und 11 andere Futterapparate. Von Gemeindeverwaltungen kümmerten sich besonders diejenigen von Luxemburg, Esch, Düdelingen und Differdingen sowie die Kurverwaltung in Mondorf um die Winterfütterung der gefiederten Sänger. — Was die Nistgelegenheit für Höhlenbrüter anbelangt, so hingen in den vier oben erwähnten Ortschaften, allwo eine Ortsgruppe besteht, 181 Berlepsche und 182 selbstgefertigte, im ganzen also 363 Nisthöhlen auf. Davon waren rund 75—80 Prozent bewohnt. Seit dem Bestehen des Vogelschutzvereins hat er 2250 Nisthöhlen ins Land eingeführt. Rechnen wir die von den Mitgliedern selbst angefertigten Höhlen hinzu, so ergibt sich ein Durchschnitt von 300 Höhlen pro Jahr. Diese Durchschnittszahl muss als ungenügend angesehen werden. Sollen wir, relativ gesprochen, die Zahl der z. B. in Bayern oder in gewissen Kantonen der Schweiz gebrauchte Durchschnittsjahreszahl erreichen, so müs-

sen wir sie auf 400—450 bringen. Im letzten Jahr haben auch Private eine grössere Anzahl Nisthöhlen sich angeschafft, so dass auch beim Nisthöhlenverbrauch ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen ist. Leider hat bis dahin die Platzfrage uns stets Schwierigkeiten bereitet. Diesem Uebelstande haben wir nun durch ein Abkommen mit dem Escher Kleingartenverein abhelfen können. Bedauerlicherweise sind auch manche Vogelbruten in Gärten aufgehängten Höhlen den Katzen zum Opfer gefallen. Es muss immer wieder mit Nachdruck betont werden, dass, wer die Höhlen nicht gegen Katzen schützen kann oder will, etwa durch Gebrauch des sogenannten Katzenringes, besser tut, überhaupt keine Nisthöhlen aufzuhängen. — Die internationalen Beziehungen haben wir nicht nur aufrecht erhalten, sondern auch ausgedehnt und befestigt. Die eingegangenen Freundschaftsbekundungen zeugen von wahrhaft herzlichen Beziehungen — Wir sahen uns auch gezwungen, gegenüber einer andern Organisation in Kampf -und Abwehrstellung zu treten. Der Berichterstatter geht nun in längerer Ausführung auf diesen Teil ein, indem er in chronologischer Reihenfolge die einzelnen Begebenheiten bespricht und folgendermassen schliesst: «Man hat uns die Hand zum Frieden geboten. Diesem Friedensangebot hätte man nicht einen Angriffsartikel vorausgehen lassen dürfen, der unserer Abwehrstellung unedle Motive unterschiebt. Warum kommt man jetzt mit Schwarzwild und Haselhuhn? Sicher ist, dass, wenn einmal die Stellung der führenden Jägerschaft gegenüber dem Schwarzwild dieselbe sein wird wie gegenüber Fischotter, Wanderfalke und Igel, die Naturschützer auch da ein Wörtchen mitreden werden. Bis dahin werden sie es nicht nötig haben. Was das Haselhuhn aber anbelangt, so hat durch die Abschaffung des Dohnenstieges, die dem Vogelschutzverein glückte, dieser für die Erhaltung und den Schutz des Haselwildes weit mehr getan als je der Jägerverein zu tun imstande sein wird. Uebrigens haben wir ja auch konstatiert, dass unser Alarmruf für das an Zahl noch geringere Birkwild in Jägerkreisen ungehört verhallte. Doch sei dem, wie ihm wolle. Ich persönlich nehme an, dass manches Missverständnis die Schuld an der Heftigkeit der letzten Polemik trägt und dass, wenn auf beiden Seiten Aufrichtigkeit herrscht, wohl ein Hand-in-Handarbeiten möglich sein wird. Auf jeden Fall sollen wir die uns dargebotene Friedenshand nicht vorderhand abweisen, sondern in der gewünschten mündlichen Besprechung klar zu sehen suchen. Der Berichterstatter verliest darauf ein Schreiben des Präsidenten des St. Hubertusklub, das, abgesehen von einer Stelle betreffend eine Raubvogelart, auf die Versammelten einen recht günstigen Eindruck macht. Er legt weiter ein Antwortschreiben an den St. Hubertusklub vor. — Bei der Diskussion, die sehr lebhaft geführt wird, stellt sich Einmütigkeit in der Auffassung heraus. Nachdem ein Kantonalvertreter in längerer Ausführung seinen Standpunkt klar gestellt und besonders den hohen ethischen Zweck unterstrichen hat, für den wir den Kampf führten, nachdem er erklärt dass, wenn überall im Lande die Auffassung über unsere bisherige Tätigkeit herrsche wie in seinem Kanton, wir erhobenen Hauptes weiter auf dem beschrittenen Wege wandeln könnten, spricht er sich für den vorgelegten Text aus, welcher dann einstimmig angenommen wird. Ebenso einstimmig wird dem Sekretär die Vollmacht erteilt, in mündliche Besprechungen einzutreten zwecks Einigungsversuches in den umstrittenen Fragen.

2. Kassenbericht des Kassierers. Den Ausgaben von 27867.94 Fr. stehen 30649.60 Fr. Einnahmen gegenüber, Letztere waren aber nur möglich durch Verkauf des Bestandes an Edelvaluta. Das Organ verursachte eine Ausgabe von 13707.45 Fr., für abgegebene Vogelschutzartikel wurden 5498.53 Fr. verausgabt, für Konferenzen 1332.45 Fr., für Flugblätter über Anleitung zum praktischen Vogelschutz usw. 2499.55 Fr., für die Kletterer bei den Rabenhorsten 279. 75 Fr., für die Bibliothek

1011.66 Fr. usw. Des weitern wurden den Ortsvereinen 1500 Fr. Unterstützung überwiesen. Nichtsdestoweniger konnte das vorgesehene Programm nicht ganz ausgeführt werden, da die geldlichen Mittel nicht langten. Der Vorstand muss an Beschaffung von weitern Mitteln denken.

3. Erweiterung des engern Ausschusses. Es war der Vorschlag gemacht worden, den engern Ausschuss um zwei Mitglieder zu vermehren. Von dieser Massnahme erwartet man sich nicht viel. Da bis jetzt alle Arbeit auf den Schultern eines einzigen Mannes lag, der erklärt, unter keinen Umständen mehr ein Arbeitsprogramm zu bewältigen, das eine Person im Hauptamte vollauf beschäftigen würde, ist man der Meinung, in Zukunft den engern Ausschuss zusammenzusetzen aus einem Sekretär für die Redaktion, einem solchen für die reinen Vereinsangelegenheiten, einem andern für die Schulpropaganda, einem weitern für die sog. Refuges, einem Kassierer und ev. auch einem oder zwei Vertretern mit repräsentativem Charakter (Präsident resp. Vicepräsident). Da die Statuten sich dieser Aenderung nicht widersetzen, ward ein Versuch in dieser Richtung empfohlen.

4. Naturschutztag. Der Sekretär ergeht sich in längern Erklärungen über die geplante Naturschutztagung. Dieselbe soll in den Osterferien stattfinden und drei Tage dauern. Vorträge sind vorgesehen für alle Stände und Organisationen, die irgendwie Interesse für Naturschutz oder irgend einen Zweig desselben bekunden, so: über Jagd und Jagdwesen; Forstkultur; Naturschutz und Schule; ferner Vorträge für die Landwirtschaft, für Verschönerungsvereine, für die Jugendbewegung und das Wanderleben auf Ausflügen und dergleichen. Während der Naturschutztagung findet eine internationale Ausstellung statt. Die Tagung wird beschlossen mit Ausflügen zu den bemerkenswertesten Naturschönheiten des Landes und einem Festessen zu Ehren der fremden Konferenzler. Voraussichtlich werden die Konferenzler aus Belgien, Frankreich, der Schweiz, Deutschland, der Tchechoslowakei, Ungarn und Holland kommen. Das Ehrenkomitee soll aus den Direktoren aller inländischen Verwaltungen zusammengesetzt sein, die dazu ihre Zustimmung geben. Das Organisationskomitee soll aus Vertretern derjenigen Landesorganisationen bestehen, die Interesse für diese Veranstaltung bekunden. Der Redner verliest die Namen derjenigen, die bereits ihre Zustimmung gegeben haben. Da man nicht den Vorstand aller interessierten Vereine kennt, so wollen diejenigen, die an dieser Veranstaltung sich ebenfalls beteiligen wollen, sich beim Sekretariate des Vogelschutzvereines melden resp. um nähere Auskunft dort einkommen. Die Naturschutzbewegung ist eine Angelegenheit des ganzen Volkes, und somit soll niemand, der guten Willens ist, bei dieser Veranstaltung ausgeschlossen sein. Die Vorschläge werden einstimmig angenommen.

5. Verschiedenes. Der Vertreter eines Ortsvereines bringt einen Antrag ein, durch Auszahlung von Prämien für den Schutz verschiedener Raubvogelarten, sowie für die Hebung des Bestandes von Hasel- und Birkwild einzutreten. Die Versammlung einigt sich dahin, dass vorerst ein kleiner Versuch mit wenigen Arten nach dieser Richtung hin gemacht werden soll. Infolgedessen wird jedem Förster des Landes, für jede Brut des Uhus u. des Milan (Scheerenschwanz), die nachweisbar im Jahre 1930 in seinem Revier hoch kommt, eine Prämie von je 100 Franken bezahlt. Desgleichen erhält jeder Beamte, der Frevler gegen das Vogelschutzgesetz zur Anzeige bringt, für jeden Fall eine Prämie von 50 Franken, wenn Bestrafung des Frevlers erfolgte. Letzterer Beschluss ist rückwirkend für das Jahr 1929. In beiden Fällen soll Meldung an das Sekretariat des Vogelschutzvereins gemacht werden. — Die Delegierten werden gebeten, sofort für die Winterfütterung Sorge zu tragen, falls sie noch nicht in Be-

trieb ist. Denn wenn man bis zum Schneefall damit wartet, ist es gewöhnlich zu spät. — Die vom Landesverein anerkannten Ortsvereine sollen in Zukunft selbst die Beiträge der Mitglieder erheben; denn eine möglichst weitgehende Dezentralisation kann allein die Initiative wecken. — Schluss der Versammlung nach dreistündiger Dauer.

2. Delegiertenversammlung vom 15. 12. 29.

1. Der Bericht über die kürzlich abgehaltene ordentliche Delegiertenversammlung wird ohne Bemerkung angenommen.

2. Der Sekretär verliest den ziemlich umfangreichen Einlauf, der verschiedentlich zu einem regen Meinungsaustausch Anlass gibt

3. Nach einer eingehenden Diskussion wird der bereits mitgeteilte Vorschlag, die für Ostern geplante Naturschutztagung *zu vertagen*, durch Majoritätsbeschluss angenommen. Eine Minorität ist der Meinung, gerade unter den gegebenen Verhältnissen müsse das anfänglich festgesetzte Datum beibehalten werden.

4. Zu Hilfssekretären werden ernannt die Herren J.-B. Harsch, Apotheker in Bad-Mondorf und Thoss, Lehrer in Luxemburg.

5. Die Versammlung nimmt mit Verblüffung Kenntnis von dem Leitartikel der «Chasse et Pêche» in ihrer letzten Dezembernummer, in welchem an zwei verschiedenen Stellen der Versuch gemacht wird, den Vogelschutzverein als den Schuldigen an den letzten Auseinandersetzungen hinzustellen. Sie beschliesst infolgedessen:

a) Eine Antwort an die «Mitteilungen» auf die letzte Zuschrift des Vorstandes des Sankt-Hubertusvereines einzureichen;

b) Der Redaktion der «Chasse et Pêche» ein Protestschreiben einzusenden;

c) Dieses Protestschreiben sowie den bisherigen schriftlichen Meinungsaustausch zwischen dem Vogelschutzverein und dem St. Hubertusklub zu veröffentlichen und jedem Jäger des Landes zukommen zu lassen;

d) Die geplante Besprechung mit Vertretern des St. Hubertusvereins über die umstrittenen Fragen bis auf Weiteres aufzuschieben.

Anmerkung der Redaktion. In der oben erwähnten Zuschrift des Vorstandes des S. H. V. an die «Mitteilungen», No. 46, Jahrgang 1929, steht folgender Passus: «Der Sankt Hubert Club hat noch nie das Operieren mit Giftbrocken empfohlen, sondern im Gegenteil noch immer davor gewarnt».

Demgegenüber schreibt A. Philipon über den Zweck seiner «longue tournée dans le Grand-Duché», im «Le Saint Hubert Club illustré, Juninummer 1929, S. 140:»... C'est pour organiser ce piégage que j'avais été appelé par le S. H. C. Luxembourgeois, pour faire connaître aux gardes quelques procédés pratiques d'une efficacité certaine, n'exigeant aucune aptitude particulière. Et la tâche m'a été facilitée par la rigueur des hivers *qui permettent l'emploi du poison avec le maximum de réussite*».

Der frdl. Leser vergleiche diese beiden Aussagen. Dann wird er verstehen, warum die Redaktion der L. L. P. O. nach reiflicher Ueberlegung vorgezogen hat, die unter 5 erwähnten Beschlüsse der Delegiertenversammlung vom 15. 12. 29 nicht zur Ausführung zu bringen, dafür aber Herrn Max Küborn schriftlich mitzuteilen, unter den gegebenen Verhältnissen sei ein weiterer Meinungsaustausch zwecklos. Nach ruhiger Ueberlegung werden auch die Delegierten der L. L. P. O. diesen Entschluss ihrer Schriftleitung billigen und von der weiter geplanten Diskussion über die Phosphorbrocken, die Krammetsvögel und die Jagdzeit Abstand nehmen.

Vereinsnachrichten.

ESCH-Alzette. — Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1929.

A. Nisthöhlen.

Oertlichkeit	Art	Zahl	Bewohnt	Unbewohnt	Bemerkungen
1. *Stadtpark*	A'	10	2	8	2 Blaumeise.
	A	16	9	7	4 Kohlmeise, 2 Gartenrotschwanz, 2 Hausspatze, 1 Feldspatz.
	B	18	6	12	4 Star, 2 Wendehals.
	C	2	1	1	1 Star.
	F	4	—	4	—
2. *Waldschule*	B	8	5	3	4 Star, 1 ?
	D	2	1	1	1 ?
3. *Kirchhof*	A'	3			Nicht kontrolliert.
	A	4			
	B	5			
	C	1			
	F	4			
4. *Anlage Arbed*	—	13			Nicht kontrolliert.
5. *Privat*	A'	1	—	1	
	A	24	13	11	4 Kohlmeise, 1 Blaumeise, 6 Hausspatz, 2 Feldspatz.
	B	6	5	1	5 Hausspatz.
	C	2	2	—	2 Star.
	E	1	1	—	1 Haussperling.
	F	4	1	3	1 Hausrotschwanz.
TOTAL:		126	?	?	

Auf unsere diesbezüglichen Schritte hin hat kürzlich die Stastverwaltung weitere je 10 Höhlen für die Waldschule und für das Anwesen Laval angeschafft, so dass die Gesamtzahl der Höhlen zu Beginn 1930 auf 146 Stück erhöht ist. Die Zahl genügt unserer Ansicht nach noch nicht, bei den 160 Mitgliedern, die in den Ortsverein eingeschrieben sind.

B. WINTERFÜTTERUNG.

Die Gemeindeverwaltung hatte in zuvorkommender Weise einen unbeschränkten Kredit für die Winterfütterung im Park und auf dem Friedhof zur Verfügung gestellt. Des weitern liess sie uns Fett aus dem Schlachthaus überweisen. Dafür übernehmen wir für diesen Winter die Fütterung im Anwesen Laval und bei der Waldschule. Ausserdem haben wir zu den im vorigen Jahre angeschafften Futterhölzern weitere 60 angeschafft, gefüllt und den Mitgliedern zur Verfügung gehalten. Leere

Futterhölzer sind sofort zwecks Neufüllung abzugeben bei H. Meier, Victor Hugostrasse 113. Der Sekretär: *P. Thill.*

Vogelschutzverein-Sassenheim. — Jahresbericht 1929.

Zu Beginn des Jahres 1929 zählte die Ortsgruppe Sassenheim 43 Mitglieder. Im Laufe des Jahres wurden weitere Mitglieder in den Verein aufgenommen, sodass sich die Zahl ab 1. Januar 1930 auf 47 beläuft.

Die zur Winterfütterung nötigen, ölhaltigen Sämereien (Hanf und Sonnenblumenkerne) und Fette (Rinder- und Hammeltalg) wurden den Mitgliedern vom Verein aus gratis zugestellt. Für Amseln, Drosseln und Stare wurden zerschnittene Obstabfälle von Birnen und Aepfeln in die Gärten gestreut. Im Gebrauch waren 25 Futterhölzer, 2 Bayrische Futterkasten sowie 2 Futterbäume. An verschiedenen Stellen der Ortschaft befanden sich mit Dornengestrüpp geschützte Futterplätze, welche von den hungrigen Vögeln gerne aufgesucht wurden. Während des Winters erging an Jung und Alt vielfach die Mahnung, die bei uns überwinternden Vögel zu füttern. Auch unsere Schulkinder beteiligten sich recht rege an der Winterfütterung. Trotzdem der Winter ein sehr strenger war, konnten unsere gefiederten Freunde, Dank einer praktischen Winterfütterung, bei uns durchhalten. Aber auch während der Brutperiode geniessen die munteren Vögel unsern grössten Schutz.

Unsere Ortsgruppe hatte im Jahre 1929 auf der Gemarkung Sassenheim 16 Berlep'sche Nisthöhlen und 85 von Mitgliedern selbstangefertigte Nistkästchen aufhängen. Die Zahl der in diesen Höhlen und Kästchen grossgezogenen Jungen war nicht so gross wie im vorhergehenden Jahre 1928, da die Stare 1929 nicht zu einer zweiten Brut schritten. — Es wurde beschlossen, die Starenkolonie auf der Landstrasse Sassenheim-Niederkerschen für die kommende Brutperiode bedeutend zu vergrössern.

Mit dem Subsid vom Landesverband (andere Einnahmen hatte der Verein keine) wurden die Vereinskosten wie Portoauslagen, Anfertigen von Modellen, Winterfütterung u. s. w. bestritten.

Durch Anschlag werden die Mitglieder und Vogelfreunde von Zeit zu Zeit an ihre Pflichten gegen die einheimischen, nützlichen Vogelarten erinnert. Der Präsident: *Ch. Kirschenbilder.*
Der Vice-Präsident: *Ph. Feyder.* Der Kassierer: *Jean Biver.*

Kayl. Bericht über die Tätigkeit unserer Ortsgruppe im Jahre 1929. Die Zahl der Mitglieder beträgt am Schluss des Jahres 141. Von den Geldern unserer Kasse kauften wir für 185 Franken Vogelfutter. Unkrautsämereien wurden uns von den hiesigen Landwirten gratis zur Verfügung gestellt. Dank der Unterstützung seitens der L. L. P. O. kauften wir Berlepsche Nisthöhlen. Folgende Futtervorrichtungen wurden benutzt: 12 Bayrische Futterkasten, 1 Futterglocke, 2 Hessische und 8 gewöhnliche Futterhäuser sowie 44 Futterhölzer. Während des Sommers machten wir mehrere Ausflüge in die hiesigen Wälder, einen nach Fels, sowie einen nach Düdelingen. Dass wir bei all diesen Ausflügen vor allem die Vogelwelt im Auge hatten, ist selbstverständlich. In den nahen Tetinger Park haben wir 6 selbstverfertigte Nistkästchen aufgehängt. Es gebricht noch an Halbhöhlen bei uns. Mehrere sind von unsern Mitgliedern angefertigt worden, welche im nächsten Frühjahr Verwendung finden. Es wurden vier Versammlungen, verbunden mit Vorträgen, abgehalten. Wir sind gesonnen, auf dem betretenen Wege weiter zu gehen und auch in Zukunft nach besten Kräften für die gute Sache zu werben. Folgende Nistgelegenheiten hatten wir den lieben Sängern zur Verfügung gestellt:

Art der Höhle	Berlepsche	Selbstangefertigte	Zusammen	Besetzt
A	14	92	106	46
B	3	4	7	3
F	3	1	4	3

Kayl, den 23. Dezember 1929. Der Präsident: *P. Pletschette.*

Ornithologischer Briefkasten.

An mehrere. Ihre Zuschriften finden später Verwendung.

Papageienkrankheit. Das Wort hat in letzter Zeit manchen in Schrecken gesetzt. Doch scheint sich jetzt zu ergeben, dass in den meisten Fällen, in denen von dieser neuen alten Krankheit die Rede war, es sich um Grippe oder grippenähnliche Erkrankungen handelte. Es liegt somit für denjenigen, der *schon längere Zeit* einen oder mehrere Papageien im Besitze hatte, kein Grund zu irgendwelchen Befürchtungen vor. Jedoch ist Vorsicht bei *neu angekauften Tieren* am Platze. Lesen Sie den diesbezüglichen Artikel in vorliegender Nummer.

Kokzidien. Diese Schmarotzer sind einzellige Lebewesen, die in den Eingeweiden der Tiere hausen. Sie vermehren sich teils auf ungeschlechtlichem Wege durch Teilung, teils auf geschlechtlichem Wege. Mit dem Kot verlassen sie den Leib des Wirtes und können dann Neuinfektion hervorrufen. Unter den Vögeln werden die Hühnervögel (Fasanen u. s. w.) gerne von diesen Schmarotzern befallen, weshalb die Einfuhr zur Aussetzung auf Jagdgebieten nicht ohne Gefahr für den einheimischen Jagdvogelbestand ist. Doch auch bei Raubvögeln, z. B. bei Bussarden und Eulen wurden schon Kokzidien festgestellt, an denen die Vögel eingingen. Möglicherweise kam die Ansteckung von mit diesem Schmarotzer behafteten Mäusen her, die den benannten Vögeln zur Nahrung dienten.

Katzen. Es kann allerdings nicht geleugnet werden, dass Katzen unter der Vogelwelt grosse Verheerungen anrichten. Um sie von den Obstbäumen, auf denen Singvögel nisten, fernzuhalten, umgibt man den Baum mit Dornen oder einem breiten Blechstreifen oder mit dem Katzenring, so wie wir dies auf der Ausstellung in Ettelbrück gezeigt hatten. Eine neue Methode besteht darin, während der Brutperiode den Katzen ein kleines Brett vor die Brust zu hängen, das sie zwar nicht in ihren Bewegungen stört, sie aber am Baumklettern verhindert. Nähere Einzelheiten hierüber wird Ihnen auf Befragen der sächsische Verband der Vogelschützer mit Sitz in Dresden gratis mitteilen. Wenden Sie sich mal an diesen.

Vogelschutzverein-Sassenheim. — Die am 15. Januar 1930 im Café Kleber abgehaltene Jahresversammlung war ziemlich gut besucht. Tagesordnung: Kassenbericht 1929. — Jahresbericht 1929. — «Winterfütterung» Vorschläge für 1930.

Der Kassierer gab in kurzen Worten eine kleine Uebersicht über die finanzielle Lage der Ortsgruppe und freute sich mitteilen zu können, dass das Vereinsjahr 1929 mit einem kleinen Boni abgeschlossen werden konnte.

Der Präsident berichtete über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1929 und bemerkte, dass die Ortsgruppe noch immer grosses Interesse für das edle Werk an den Tag legt.

Das Hauptaugenmerk galt der Notwendigkeit einer praktischen Winterfütterung. Es wurde ausdrücklich betont, dass eine richtig durchgeführte Fütterung unbedingt zum zielbewussten Vogelschutz gehöre, denn bei Schneesturm und Eis suchen die bei uns ausharrenden Vögel (Insektenfresser), in erster Linie die so überaus nützlichen Meisenarten, Futterplätze und Futterhölzer auf. Desgleichen wurde darauf hingewiesen, dass eine Fütterung, die ihren Zweck erfüllen soll, unter allen Umständen und bei jeder Witterung leicht zugänglich sein und rechtzeitig einsetzen muss. Wir dürfen nicht erst mit der Winterfütterung beginnen, wenn bereits 2 bis 3 Tage Schnee und Eis den Boden bedecken, sondern schon vor Eintritt des Winters, spätestens Anfang November, um die Vögel rechtzeitig an die Apparate u. Futterplätze zu gewöhnen. Ein einziger Tag mit schlechtem Wetter kann schon eine Unmasse von Vöglein töten. Grade bei der Winterfütterung wird jedem Gelegenheit geboten, sich von dem Erfolg seiner Tätigkeit zu überzeugen. Ohne Winterfütterung können wir nie ein gutes Resultat mit den aufgehängten Nisthöhlen erzielen.

Die Mitglieder wurden darauf aufmerksam gemacht mit den chemischen Mitteln, welche für die Schädlingsbekämpfung angewandt werden, vorsichtig umzugehen, weil dieselben nicht selten schädlich auf die Vögel einwirken.

Ein Vorschlag, die Starenkolonie auf der Landstrasse Sassenheim-Bahnhof Niederkerschen zu vergrössern, wurde angenommen und zwar aus dem Grunde, weil in der zuerst angelegten Kolonie Escherstrasse einige Kästchen unbrauchbar resp. heruntergefallen sind. Die dazu erforderlichen Kästchen werden von den Mitgliedern selbst angefertigt.

Ch. Kirschenbilder.

Kayl. — Von den Mitgliedern unsers Vereins sind im vergangenen Jahre 2 gestorben, 1 verzogen, 12 ausgetreten, 23 neu hinzugekommen, so dass zu Beginn des Jahres 1930 die Mitgliederzahl sich auf 146 beläuft.

P. Pletschette, Präsident.

Birget J.-P., tailleur, rue de l'Athénée, Luxembourg.
Becker Aug., Bergem.
Unsen Alphonse, empl. au chemin de fer, rue Collart, Bettbg.
Moes Joseph, route de Mondorf 115, Bettembourg.
Kob Léon, employé au chemin de fer, Tétange.

BULLETIN
de la Ligue Luxembourgeoise pour la Protection des Oiseaux
(L. L. P. O.)

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.

Paraît le 1er du mois et est distribué gratuitement aux membres de la L. L. P. O.

Les cotisations sont de: 5.— frs. par an au minimum pour les membres titulaires; 25.— frs. par an pour les membres collectifs; 100.— frs. pour les membres à vie; 300 — frs. pour les membres bienfaiteurs. Faire parvenir le montant au trésorier: **HENTGEN, Professeur à l'école agricole à Ettelbruck.** — Pour toute réclamation concernant l'expédition du »BULLETIN« s'adresser au trésorier. — Pour tous les autres renseignements s'adresser au secrétaire général: **Jean MORBACH, rue de l'Industrie à Esch-sur-Alzette, Téléphone No 664.**

Pour les **annonces** on traite à forfait.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles. La reproduction, sans indication de source ni de nom d'auteur, des articles publiés dans le »BULLETIN« est interdite.

10me année d'édition. AVRIL-MAI 1930 No 4-5

MITTEILUNGEN.

1.

Mit vorliegender Nummer geben wir als Beilage eine photographische Aufnahme von der Bearbeitung der Tannenzapfen durch das Eichhörnchen und durch den Kreuzschnabel. Sie gehört zu dem Artikel «Kreuzschnäbel» in der Märznummer 1930 S. 69. Da uns das Stockbild nicht rechtzeitig zuging, können wir erst heute dieselbe bringen.

2.

Folgenden, dem Landesverein für Vogelschutz angegliederten Ortsgruppen, die einen Tätigkeitsbericht einsandten, wurde eine Subvention übermittelt: Kayl 300 fr.; Rosport 250 fr.; Sassenheim 200 fr.; Esch 150 fr.; Düdelingen 100 fr.

3.

Wir bitten alle Mitglieder um rege Mitteilung der gemachten Beobachtungen, speziell der festgestellten diesjährigen Ankunftsdaten der ihnen bekannten Zugvögel.

Je gründlicher ich die Menschen kennen gelernt habe, je mehr liebe ich die Tiere. *Friedrich der Große.*

nährung unserer Tagraubvögel und Eulen. Zu beziehen von der Buchhandlung Hermann Tzschachel, Görlitz, Preis 10 Mark; b) Engelmann: Die Raubvögel Europas, 834 Seiten stark in Lexikonformat, 505 Abbildungen und 36 Tafeln. Verlag J. Neumann-Neudamm, Preis 55 Mark.

Nach Esch. Von der Papageienkrankheit werden, soweit bis jetzt bekannt, nur die «eigentlichen» Papageien befallen. Für Ihre Sittiche ist Gefahr schon deshalb ausgeschlossen, weil dieselben nicht frisch eingeführt sind, sondern sich schon längere Zeit in Ihrem Besitze befinden.

Mitglied C. Mit dieser einfachen Mitteilung ist unsern Bestrebungen nicht gedient. Eine Haselrute in Tätigkeit setzen so lange, bis der halbwüchsige Taugenichts die geraubten Euleneier wieder in den Horst gebracht hätte, wäre hier als «Protokoll» wohl am wirksamsten gewesen.

—«o»—

Vogelschutzverein-Sassenheim. In dem Bericht über die Jahresversammlung unserer Ortsgruppe, März-Nummer 1930 heisst es, weitere selbstangefertigte Nistkästchen sollen auf der Landstrasse Sassenheim-Bahnhof — Niederkerschen angebracht werden. Es wurde nicht nur beschlossen, sondern auch ausgeführt. Am 15. März ds. Jrs. wurden die angefertigten Kästchen an den mächtigen Strassenbäumen (Esche u. Ahorn) aufgehängt. Als ich anderntags um 6 Uhr morgens zum Bahnhof ging, sass schon bei jeder neuangebrachten billigen Wohnung je ein Starenpärchen. Ohne besonderen Umstände wurden die Wohnungen geprüft und ohne schriftlichen Verträge angenommen. Während das Weibchen zum Flugloch herausplauderte, sang das Männchen, stolz aufgerichtet mit Flügelschlägen, ein Danklied in alle Welt hinein. Das sorgenvolle Familienleben kann beginnen. Unsere gefiederten Freunde mögen ihren direkten Nachbarn, welche alle Mitglied des Vogelschutzvereines sind, durch ihr Treiben und ihren schönen Gesang viel Freude bereiten.

Den beiden Mitgliedern unserer Ortsgruppe, Hr. Jean Feyder-Gehlen, Sägemühlenbesitzer und Hr. Pierre Kleber, Obstzüchter, sei an dieser Stelle vom Verein aus bestens gedankt, und zwar erstgenanntem für die Lieferung der 2 cm dicken Holzbretter, und letzterem für die Zusammensetzung fragl. Kästchen gemäss Vereinsmodell.

Ch. Kirschenbilder

Die auf der Innenseite jeden Flügels aufgedruckte Stempel waren nicht genau zu entziffern. Doch war auf dem einen «18. juil. 1930», auf dem andern «Ministère des Finances» und «Brüssel» zu lesen. Unserer Meinung nach handelt es sich um die Spielerei irgend eines Beamten, vielleicht eines Zollbeamten, der den Jungvogel einfing und kennzeichnete, vielleicht auch mit einem Transport Brieftauben versandte. (!)

Nach Kayl. Lassen Sie doch um Gottes Willen diese zwecklosen Auseinandersetzungen. Sie wissen doch: «Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens».

An Verschiedene. Unsere Meinung über die besprochenen Fragen finden Sie in vorliegender Nummer.

Düdelingen. Dem Mitgründer und ersten Präsidenten des Düdelinger Vogelschutzvereines, Hrn. P. Mehlen aus Budersberg, wurde in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Vogelschutzsache vom Verbande der französischen Vogelschutzvereine die «Médaille de bronze, grand module» nebst Diplom zuerkannt. Gelegentlich einer intimen Feier zu Ehren des Ausgezeichneten unterstrich der jetzige Präsident, Herr Förster Klepper, die naturschützerische Tätigkeit des Hrn. Mehlen und überreichte ihm dann einen sinnigen Blumenstrauss. Der Generalsekretär des Landesvereins übergab dann dem Geehrten Diplom und Medaille. Ad multos annos, Herr Mehlen!

Am 9. August veranstaltete der hiesige Vogelschutzverein gemeinsam mit dem Gartenbauverein, dem Bienenzuchtverein und dem Kleintierzuchtverein eine wohl gelungene Lokalausstellung, die zahlreich besucht war.

Esch-Alzette. Von den diesjährigen Studienausflügen war wohl derjenige durch das Alzettetal von Pulfermühle bis Hesperingen der interessanteste. Gefunden wurde das Nest der Drossel, der Amsel, des Rotkehlchens, des Zaunkönigs und des Teichhuhns mit Eiern, des Zaunkönigs, des Distelfinken und des Girlitzes mit Jungen, belauscht der Gesang des Rohrsängers, des Baumpiepers und des Schwarzplättchens, festgestellt Dohle, Ringeltaube, verwilderte Haustaube, Bachstelze, Viehstelze u. a. Mehrere photographische Aufnahmen sollen den befriedigten Teilnehmern den unvergesslichen Nachmittag in Erinnerung behalten. — Die Heimreise erfolgte unter der Direktion des Dirigenten Zeyen und den Klängen der «Kromperen Zopp mat Gre'wen drop».

——«:»——

Alcadré Eugène, loueur d'autos,	Soleuvre.
Anen Arnold, cultivateur,	«
Albert Bettendorff-Billa, propr.,	«
Pierre Bettendorff-Billa, propr.,	«
J. Nicolas Blaeser, ouvrier,	«
Joseph Dondelinger, cultivateur,	«
Louis Dondelinger-Pierret, propr.,	«
Mich. Engel-Doufils, ouvrier,	«
Jean Jungers-Bonifas, cultivateur,	«
Pierre Kaesz-Glodt, propr.,	«
Antoine Mattiazzo, entrepreneur,	«
Fr. Medinger-Malget, cafetier,	«
Joseph Pierret, ouvrier,	«
Auguste Poincin, ouvrier,	«
Fritz Reitemeyer, ouvrier,	«
Henri Einnen, étudiant,	«
Nicolas Stockelhausen, propr.,	«
Georges Schiltz, chef contre-maître,	«
Ch. Wagner-Dondelinger, installateur,	«
Joseph Gluck, chef de station gare	Belvaux-Gare.

MITTEILUNG.

Mit vorliegender Nummer stellt das «Bulletin de la L. L. P. O.» aus den unsern Mitgliedern bekannten Ursachen sein Erscheinen ein. Die noch nicht zum Abdruck gebrachten Manuskripte werden auf Wunsch den Autoren wieder zugestellt werden.

Die bisherige Vereinsleitung dankt allen Mitgliedern für das bis jetzt bewiesene Vertrauen und bittet sie, in Zukunft regelmässig ein ausländisches Fachblatt zu beziehen. Die ev. notwendigen Vereinsmitteilungen werden einstweilen in der Tagespresse erscheinen, bis die neue Vereinsleitung anders beschlossen haben wird. Bis dahin wolle man alle die Vereinsangelegenheiten betreffenden Zuschriften an Hrn. Harsch, Apotheker in Bad-Mondorf, die Zuschriften betreffend Kassenverwaltung an Hrn. P. Thill, Beamter, Boltgenstrasse in Esch a. d. Alzette, einsenden.